

SINFONIEORCHESTER
AM ERNST-BARLACH-GYMNASIUM
KIEL

■ Sonntag, 22. Februar 2015, 17.00 Uhr
■ St.-Nikolaikirche Kiel

2. SINFONIEKONZERT

Dirigent:
Sebastian Klingenberg

Liebes Publikum,

Mozarts Bearbeitung des Händelschen Messias, die wir Ihnen heute präsentieren, erfolgte 1798 auf Anraten des Barons Gottfried van Swieten. Mozart brachte das Werk durch Uminstrumentierungen in eine dem Ohr der Wiener Klassik gefälligere Form, in dem die Bläser eine gewichtigere Rolle erhielten: Mozart fügte Flöten, Klarinetten, Fagotte und Hörner hinzu und gab den Holzblasinstrumenten eigenständige Stimmen. Diese Fassung hat uns nicht nur aufgrund ihrer klanglichen Qualitäten gereizt, sondern auch aus einem ganz pragmatischen Grund: der erweiterte Bläserapparat eröffnete uns nämlich die Möglichkeit, das Werk mit dem gesamten Sinfonieorchester zu erarbeiten und nicht nur mit einer Auswahl.

Wie schon bei einigen Projekten in den vergangenen Jahren ist auch diese Aufführung wieder Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Henning Vater, dem Konzertmeister des Göttinger Barockorchesters, Neil Fellows, und mir.

Während Henning Vater in mehreren Workshops die Streicher auf ihre vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben vorbereitete, probte Neil Fellows mit dem erweiterten Bläserapparat und fügte die Orchestergruppen zusammen, während ich gemeinsam mit Brigitte Taubitz und Michael Kasch Chor und Kammerchor einstudierte.

Ganz besonders möchten wir aber an dieser Stelle die außerordentliche Einsatzbereitschaft und das große Leistungsvermögen der beteiligten Schülerinnen und Schüler erwähnen, die es stets ohne Klagen auf sich genommen haben, sich nach langen Schultagen noch in vielen Stunden der Vorbereitung dieses großen Werkes zu widmen. Das gesamte Leitungsteam hat es als große Freude empfunden, den Messias mit so engagierten und begabten Schülerinnen und Schülern erarbeiten und musizieren zu dürfen. Wir hoffen sehr, dass auch die Aufführung von diesem Enthusiasmus getragen wird und wünschen einen erfüllten Konzertabend.

Sebastian Klingenberg

Programm

Georg Friedrich Händel

„Der Messias“ HW56

Fassung von W. A. Mozart KV572

**Teil 1: Verheißung und Geburt
des Heilands**

Pause

Teil 2: Passion und Auferstehung Jesu

Teil 3: Erlösung

**Großer Chor des Ernst-Barlach-Gymnasiums
Sinfonieorchester am Ernst-Barlach-Gymnasium**

Solisten:

Hanna Zumsande (Sopran)

Nicole Pieper (Alt)

Mirko Ludwig (Tenor)

Ralf Grobe (Bass)

Leitung: Sebastian Klingenberg

Einstudierung: Neil Fellows und Henning Vater

.....
*Wir danken dem Kirchenbüro und den Küstern der
Nikolaikirche für Ihre tatkräftige Unterstützung.*

*Ein ganz besonders herzlicher Dank geht an Gabriele Sowada,
die uns den Sitzplan und die Eintrittskarten erstellt hat.*

NEU: www.barlachorchester.de



Hanna Zumsande (Sopran)

Hanna Zumsande wurde in Osnabrück geboren und erhielt seit ihrer Kindheit Violin- und Klavierunterricht.

Neben ihrem Gesangsstudium bei Prof. Jörn Dopfer an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg schloss sie das Studium der Schulmusik mit künstlerischem Hauptfach Violine mit dem ersten Staatsexamen in den Fächern Musik und Latein ab.

2013 beendete sie mit der Partie der Contessa in Mozarts *Le nozze di Figaro* erfolgreich das Aufbaustudium Master Oper in der Klasse von Prof. Carolyn James. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie

zudem mit Ulla Groenewold. Unterricht bei Prof. Burkhard Kehring sowie Meisterkurse bei Margreet Honig und im Bereich Lied bei Rudolf Jansen, Ulrich Eisenlohr, Axel Bauni und Anne Le Bozec ergänzen ihre Ausbildung.

Als gefragte Konzertsolistin arbeitet Hanna Zumsande mit Dirigenten wie Peter Neumann, Hermann Max, Wolfgang Katschner, Marcus Creed, Jörg Straube und Christoph Schoener und mit Orchestern wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Zürcher Kammerorchester, Musica Alta Ripa, L'arpa festante, Elbipolis Barockorchester Hamburg, L'Arco Hannover, Concerto Farinelli, Lautten Compagnie Berlin, Concerto con Anima und den Hamburger Symphonikern zusammen.

Konzertengagements führten sie bereits zu den Händel-Festspielen in Göttingen und Halle, zum Bachfest Leipzig, zum Rheingau Musik Festival, zum Festival Wratistavia Cantans, zu den Brühler Schlosskonzerten und in namhafte Konzertsäle wie das Concertgebouw Amsterdam, die Tonhalle Zürich, das Konzerthaus Berlin, die Hamburger Laeishalle und die Hamburger St. Michaelis-Kirche. Hanna Zumsandes breit gefächertes Konzertrepertoire spannt einen weiten Bogen von Werken des Frühbarocks über Bachs, Händels, Haydns und Mendelssohns große Oratorien bis hin zur Moderne. Zahlreiche CD-Produktionen und Rundfunk-Aufnahmen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen.

Neben ihrer Konzerttätigkeit erarbeitet sich Hanna Zumsande ein anspruchsvolles Opernrepertoire. Nach zahlreichen Rollen in Opernproduktionen der HfMT Hamburg gastierte sie am Theater Kiel, am Landestheater Schleswig-Holstein und bei den Neuen Eutiner Festspielen.

Hanna Zumsande ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe: 2009 gewann sie den Wettbewerb der Händel-Festspiele Göttingen und Halle, 2010 den 1. Preis beim Mozart-Wettbewerb der Absalom-Stiftung Hamburg und den 1. Preis des Elise-Meyer-Wettbewerbs; beim Maritim Musikpreis 2011 wurde ihr der Publikumspreis verliehen. Außerdem war sie Stipendiatin der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und der Hermann und Milena Ebel-Stiftung.

Für die Saison 2014/2015 stehen unter anderem Debüts in der Berliner und der Essener Philharmonie und beim Festival La Folle Journée in Nantes sowie Konzerte beim Bachfest Leipzig, in Amsterdam, Kopenhagen und Versailles an.

Nicole Pieper (Alt)

In Hildesheim geboren, studierte die Altistin an der Hochschule für Musik in Detmold bei den Professoren Gerhild Romberger, Thomas Quasthoff und Martin Christian Vogel.

Private Studien bei Caroline Stein sowie Meisterkurse bei Juliane Banse, Christa Ludwig, Dietrich Fischer-Dieskau, Cord Garben und Christoph Prégardien gaben ihr wichtige Impulse. Eine enge Zusammenarbeit verbindet Sie mit Kammersänger Harald Stamm.

Nicole Pieper ist Gewinnerin des Landeswettbewerbes für Gesang in Nordrhein-Westfalen und war Finalistin des Bundeswettbewerbes in Berlin.

Zahlreiche Engagements führten sie in renommierte Konzertsäle Europas, Russlands und Südamerikas, so z.B. in das Gewandhaus zu Leipzig, das Festspielhaus Baden-Baden, die Alte Oper Frankfurt, die Philharmonie in St. Petersburg und Danzig, die Hamburger Laeishalle, das Gulbenkian in Lissabon, das Grand Casino in Basel, in die Staatsoper Hannover und zu internationalen Festivals wie dem MDR Musiksommer, den Brühler Schlosskonzerten oder dem „TON:arten Festival Sasbachwalden“.

Dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Ariel Zuckermann, Howard Arman, Andreas Spering, Jun Märkl, Benjamin Reiners, Johannes Klumpp, Karin Freist-Wissing, Kay Johannsen, Christoph Schoener, Thomas Neuhoft und Rudolf Kelber zusammen.



Solisten

Ihre Konzertaktivität umfasst zahlreiche Auftritte mit namhaften Klangkörpern wie dem MDR Sinfonieorchester, dem State Hermitage Orchestra, der Baltischen Philharmonie Gdansk, dem Kölner Kammerorchester und Kölner Bach-Verein, dem Niedersächsischen Staatsorchester, der Capella Augustina, concerto con anima, der Nordwestdeutschen Philharmonie, der Hamburger Camerata und der Musica viva Stuttgart.

Bei Wergo liegt eine Einspielung von Hans Werner Henzes „Apollo et Hyacinthus“ unter Jörg-Peter Mittmann und Ensemble Horizonte vor. Zudem wirkte Nicole Pieper bei zahlreichen Rundfunkproduktionen mit (u.a. NDR, MDR, SWR, WDR, ORF). 2014 erscheint eine CD mit Liedern und Duetten der französischen Komponistin Melanie Bonis.

Opernerfahrung konnte sie bei verschiedenen Produktionen des Detmolder Landestheaters, sowie in der Detmolder Opernschule sammeln. Zu ihrem Opernrepertoire zählen u.a. Orfeo/Orfeo ed Euridice, Dido/Dido und Aeneas, Sesto/La clemenza di Tito, Hänsel/Hänsel und Gretel und 3. Dame/Zauberflöte.

Im November gab Nicole Pieper ihr Debüt an der Staatsoper Hannover, wo sie mit dem Niedersächsischen Staatsorchester unter der Leitung von Benjamin Reiners Gustav Mahlers Rückert- und Kindertotenlieder sang.

Zukünftige Engagements beinhalten u.a. eine erneute Tournee mit Thomas Hengelbrock und seinem Balthasar Neumann Ensemble (J.S. Bachs H-moll Messe).

Nicole Pieper ist Stipendiatin der Händelakademie in Karlsruhe und wird gefördert durch die Werner Richard – Dr. Carl Dörken-Stiftung.

Mirko Ludwig (Tenor)

Der 1982 in Hamburg geborene Tenor sammelte seine ersten sängerischen Erfahrungen als Knabensopran bei den Chorknaben Uetersen. Ersten Gesangsunterricht erhielt er bei der Sopranistin Bettina Pahn in Hamburg. Seit Oktober 2005 studiert Mirko Ludwig bei Professor Thomas Mohr und Krisztina Laki an der Hochschule für Künste Bremen. Hier erhielt er wichtige Impulse im Bereich der Historischen



Aufführungspraxis u.a. bei Prof. Dr. Manfred Cordes und Detlef Bratschke.

Der junge Sänger sammelte erste Bühnenerfahrungen an der Hamburgischen Staatsoper als Mitglied eines Vokalensembles für Barockopern. Er sang die Rolle des Tamino („Die Zauberflöte“ – W.A. Mozart), des Peter Quint („The Turn of the Screw“ – B. Britten) und des Orpheus

(„Orpheus in der Unterwelt“ – J. Offenbach) in den Produktionen der Hochschule für Künste Bremen.

Neben den großen solistischen Partien im Konzert- und Oratoriumsrepertoire, u.a. in den großen Werken von J.S. Bach, widmet sich der Tenor verstärkt dem Lied. Mirko Ludwig ist außerdem als Ensemblesänger sehr gefragt. Mit seinem Ensemble „quartonal“ gewann er im Mai 2010 den 1. Preis in der Kategorie Vokalensemble beim Deutschen Chorwettbewerb in Dortmund.

Er konzertiert regelmäßig mit renommierten Ensembles wie Weser-Renaissance Bremen, Cantus Thuringia Weimar, Balthasar-Neumann-Chor, Himlische Cantorey u.a.

Ralf Grobe (Bass)

Der Baßbariton Ralf Grobe absolvierte seine Gesangsstudien an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Sabine Kirchner und an der Manhattan School of Music bei Maitland Peters.

Wichtige künstlerische Impulse erhielt er außerdem in Meisterklassen mit Sherrill Milnes (USA), Kurt Widmer (Basel) und James Wagner (Lübeck) sowie beim International Vocal Arts Institute Summer Program in Tel Aviv. Insbesondere im Bereich Konzert und Oratorium hat sich Ralf Grobe seither einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Engagements führten ihn u. a. zum Bachfest Leipzig, zu den Göttinger Händelfestspielen, ins Festspielhaus Baden-Baden, an die Berliner Staatsoper und zum Wiener Musikverein, sowie ins europäische Ausland und bis nach Israel, Bolivien und Mexiko.

Er wirkte an zahlreichen CD- und Rundfunkaufnahmen mit (u. a. für Naxos, cpo, den NDR und den BR), arbeitete mit namhaften Dirigenten der Alten-Musik-Szene wie Thomas Hengelbrock, Hermann Max und Ludger Remy zusammen und ist Gründungsmitglied des solistischen Vokalensembles „Himlische Cantorey“, dessen Gemeinschaftsproduktion mit dem Knabenchor Hannover „Verleih uns Frieden“ mit dem Echo Klassik 2006 ausgezeichnet wurde.

Auf der Opernbühne trat Ralf Grobe zuletzt mit der Titelpartie in Telemanns „Pimpinone“ (Fränkischen Sommer), als Hymas und Eurilas in Rameaus „Les fêtes d'Hébé“ (Bayreuther Barock) und als Tod und Lautsprecher in Viktor Ullmanns „Der Kaiser von Atlantis“ (Bilbao) in Erscheinung.



„Der Messias“ HW56

Fassung von W. A. Mozart KV572

*Händel weiß am besten unter uns allen,
was großen Effekt thut [...],
wo er das will, schlägt er ein, wie ein Donnerwetter.*

»W. A. Mozart überliefert nach Friedrich Rochlitz«

Von einem solchen Donnerwetter war der gebürtige deutsche Komponist Georg Friedrich Händel in der Saison 1741/42 weit entfernt. Nachdem der Versuch, die Reihe seiner italienischen Opern mit Imeneo und Deidamia fortzuführen, scheiterte, wollte er seine kompositorischen Unternehmungen in London fürs erste ruhen lassen.

Doch dann kam dem englischen Librettisten Charles Jennens die Idee, eine Sammlung von Bibelstellen vertonen zu lassen. Er hatte bereits zuvor das Libretto für das Oratorium Saul verfasst und den Text zu Israel in Egypt ebenfalls aus Bibelworten zusammengestellt. Als er nun im Juli 1741 Händel sein Vorhaben unterbreitete, nahm dieser den Auftrag schließlich an und machte sich ans Werk. Bereits neun Wochen nach Beginn war die gesamte Partitur fertig. Doch es sollte mehr als ein halbes Jahr dauern bis das Werk schließlich am 13. April 1742 in Dublin, im Zuge einer Benefizveranstaltung für Arme, zur Uraufführung kam.

Kurze Zeit später reiste Händel zurück nach London. Auch dort kam es zur Aufführung seines Messias, doch setzte sich der enthusiastische Erfolg, wie er in Dublin gefeiert wurde, dort nicht fort. Das Publikum lehnte das Werk ab, denn es wollte sich nicht am Abend von Worten aus der Bibel unterhalten lassen und verurteilte das Oratorium noch Jahre später als blasphemisch. Trotz der starken Anlehnung an weltlicher Musik, insbesondere der Oper, entfernte man sich bei der Wahl der Veranstaltungsorte ab 1750 immer mehr von den Theatern. Schließlich nahm das Werk Einzug in die Kirchen. Dieser Zustand wird bis heute beibehalten und verhalf damals dem Werk zum endgültigen Durchbruch in ganz Europa.

Zur ersten deutschen Aufführung kam es im Jahr 1772 – noch in englischer Sprache – in Hamburg, bereits drei Jahre später folgte ein Konzert in Übersetzung von Klopstock und Ebeling unter der Leitung von Carl Philipp Emanuel Bach.

Der Messias beinhaltet keine dramatische Handlung mit redenden Personen, noch beschreibt es Szenen aus dem Leben Jesu Christi. Viel eher wird seine Geburt, Passion, Auferstehung und die Erfüllung der Prophezeiung nach Erlösung episch betrachtet. Als Textgrundlage diente dabei jedoch kaum, wie man vermuten könnte, das Neue Testament. Im Gegenteil, Jennens bezog sich fast ausschließlich auf das Book of Common Prayer von 1662, welches alle verwendeten Bibelzitate enthielt und beim englischen Publikum sehr bekannt war, und auf das Alte Testament.

Formal teilt sich der Messias in drei Teile, die sich inhaltlich in fünf Bereiche gliedern, vereinfacht aufgedrückt in Ankündigung (1-2) und Geburt (13-19), Leiden (20-28) und Auferstehung (29-42) und ewiges Leben (43-52). Jeder der drei Teile ist nach einem ähnlichen Grundmuster, bestehend aus Rezitativ, Arie und einem abschließenden Chor, komponiert worden. Der bekannteste Abschlusschor in seinem Werk ist wohl der Halleluja-Gesang am Ende des zweiten Teils. Händel hob dabei schließlich jede einzelne Einheit durch ein zusätzliches Wechselspiel von Dur- und Moll-Tonarten voneinander ab.

An diesem Grundaufbau hielt Händel im Großen und Ganzen fest, auch wenn er im Laufe der Jahre und nach zahlreichen Aufführungen das Werk immer wieder modifiziert hat, um es den aktuellen Begebenheiten anzupassen. Folglich kann keine der uns vorhandenen Versionen als authentisch angesehen werden. Wirft man einen Blick auf die unterschiedlichen Arten der Aufführungen, die seit dem 18. Jahrhundert vorgenommen wurden, so fallen folgende Unterschiede ins Auge: besonders in der heutigen Zeit versucht man verstärkt entweder eine größtmögliche Nähe zum Original herzustellen, was zu Wiederherstellung alter Instrumente und Spielpraktiken führt oder dem Werk eine zwingend neuartige, unbedingt notwendige, individuelle Sicht überzustülpen.

Dabei muss man sich wie bei vielen anderen älteren Werken auch fragen: Wo liegt die goldene Mitte und wie gehen wir mit einem solchen Erbe um und wie ist man in früheren Jahren damit umgegangen? Eines können wir mit Sicherheit sagen: Der eindeutige Urzustand des Werks ist nicht mehr herstellbar.

Auch im heutigen Konzert hören wir eine andere Fassung des Urwerks. Im Auftrag des Freiherrn Gottfried Bernhard von Swieten (1733-1803), ein Präfekt der Hofbibliothek in Wien und Förderer vieler Komponisten, bearbeitete Wolfgang Amadeus Mozart 1789 das Oratorium. In einer beeindruckenden Unbekümmertheit ließ er sich auf die Händelsche Musik ein und fügte hinzu und strich, was nach seiner Meinung nach nötig war, um den Geist Händels für die Zeitgenossen der Wiener Klassik erlebbar zu machen.

Doch bei allen Veränderungen ist das Original noch deutlich erkennbar. Dem barocken Stil verpflichtet, scheute er sich jedoch nicht besonders Eingriffe in die Instrumentierung zu nehmen. Das Fehlen einer Orgel veranlasste ihn schließlich besonders bei den Bläsern für Verstärkung zu sorgen. So fügte er Flöten, Klarinetten, Oboen, Posaunen und Hörner hinzu, die, wie im Vorwort der Neuen Mozartausgabe zu lesen ist, als die „speziellen und poetischen Deuter der musikalischen Grundstimmung“ dienen.

Doch wurde der vorhandene Instrumentalteil nicht einfach neu aufgeteilt. Mozart behielt die äußere Form des Werks bei, bediente sich aber an den Freiheiten der Generalbasskonstruktion und komponierte diese weiter aus und setzte sie kunstvoll in Szene. Zusätzlich befreien sich die Fagotte von ihrer barocken Bindung an den Bass und erklingen mit Melodien und Tönen, wie sie uns aus der „Schöpfung“ Haydns bekannt sein dürften. Auch die hohen Holzbläser imitieren die Solostimmen und die Violinen beantworten und spinnen fort wie Mozart es auch in seinen eigenen Werken anlegt. Die Trompeten nehmen hier die typische orchestrale Klangfunktion auf. Die von Händel komponierten Trompetensoli werden von anderen Instrumenten, wie beispielsweise den Hörnern ausgeführt. Auch den Pauken wird bei Mozart eine größere Rolle zugesprochen.

Mozart setzte sich in seiner Bearbeitung zusätzlich über die Aufführungspraxis hinweggesetzt. Die ersten Konzerte fanden nicht wie in Händels Heimat in großen Theaterhäusern oder Kirchen statt, sondern wurden eher im kleinen Rahmen abgehalten. So fanden die erste Aufführung am 6. März 1789 und viele nachfolgende in der Wohnung des Grafen Johann Esterhazy statt. Allen diesen Aufführungen wohnte der Gönnerkreis um Gottfried von Swieten bei. Neu war auch, dass die Aufführung von zwei Dirigenten geleitet wurde, Mozart dirigierte das Orchester und der österreichische Kapellmeister Ignaz Umlauf (1746-1796) den Chor. Je nach Anlass ließ der Komponist wie bereits sein englischer Vorgänger, Teile des Werkes wie Arien oder Chöre weg.

Unser Ohr, das immer durch den Schleier eigener Erfahrungen hindurch hören muss, glaubt Assoziationen an Brahms, Haydn oder Richard Strauß in Mozarts Bearbeitung zu erkennen. Man hat an keiner Stelle das Gefühl, dass die musikalischen Bahnen Händels verlassen werden. An keiner Stelle entfernt man sich von seinem Duktus, doch es kommt der eigene „Sound“ Mozarts hinzu.

Trotz großer Beliebtheit blieb die Bearbeitung des Messias auch bei Mozarts Zeitgenossen nicht ohne Kritik. Dabei wurde übersehen, dass der Wiener Komponist einen Auftrag für eine besondere Aufführung zu erledigen hatte und es nicht in seinem Willen war, Händel zu verbessern und dies der ganzen Welt kundzutun.

Es war die Freude an der Musik und an der Gelegenheit, die ihn zu dieser Arbeit inspirierte. Der Umgang mit der sogenannten Alten Musik (vor 1750) ist für ein Publikum in der heutigen, aber wie gezeigt auch in älterer Zeit ein schwieriges Unterfangen. Das Urerlebnis, welches im heutigen Konzert für uns wieder spürbar gemacht wird, versucht für jeden einzelnen das tiefe Erkennen der Musik und eine engagierte Ausführung deutlich zu machen.

Meike Voskuhl

Erster Teil: Verheißung und Geburt des Heilands

1. Overtura

2. Accompagnato – Tenor

Tröstet, tröstet Zion, spricht eu'r Gott. Geht, ihr Friedensboten, nach Jerusalem und prediget ihr, dass ihre Ritterschaft ein Ende hat; dass ihre Missetat vergeben ist. Vernehmt die Stimme des Predigers in der Wüste: bereitet dem Herrn den Weg und bahnet die Pfade der Wüsten unserm Gott.

3. Arie – Tenor

Alle Tale macht hoch und erhaben und senkt die Berge und Hügel vor ihm, macht eb'ne Bahn, und was rauh ist, macht gleich.

4. Chor

Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn wird offenbaret. Alle Völker werden es sehen, denn es ist Gott, der es verheissen hat.

5. Accompagnato – Bass

So spricht der Herr Gott Zebaoth, noch eine kleine Zeit und ich bewege den Himmel und die Erde, das Meer und das Trock'ne, und ich bewege, alle Völker beweg ich, spricht Gott; wenn nun der Trost aller Heiden erscheint. Der Herr, den ihr sucht, kommt plötzlich zu seinem Tempel, und der Engel des Bundes, des ihr begehret, sieh er kommt, spricht Gott der Herr.

6. Arie – Bass

Doch wer mag ertragen den Tag seiner Ankunft und wer besteh'n, wenn er sich zeigt? Denn er ist gleich des Goldschmieds Feuer. Wer mag besteh'n, wenn er sich zeigt?

7. Chor mit Solisten

Und er wird reinigen die Kinder Levi, damit sie bringen, Herrlicher Dir, ein Opfer der Gerechtigkeit.

8. Rezitativ – Alt

Denn sieh! Eine Jungfrau wird schwanger, gebiert einen Sohn und nennet ihn Immanuel; Gott mit uns!

9. Arie – Alt mit Chor

O du, die Wonne verkündet in Zion, steig empor zu der Höhe der Berge. O du, die Wonne verkündet in Jerusalem, heb' auf die Stimme mit Macht; Dein Gesang schalle getrost, verkünde den Städten Juda: er kommt, eu'r Gott. O du, die Wonne verkündet in Zion, mach dich auf, strahle freudig einher, mach

dich auf, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.

10. Accompagnato – Bass

Blick auf! Nacht bedeckt das Erdreich, dunkle Nacht die Völker; doch über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden wandeln in deinem Licht, und die Könige im Glanze deines Aufgangs.

11. Arie – Bass

Das Volk, das im Dunkeln wandelt, es sieht ein grosses Licht. Und die da wohnen im Schatten des Todes, es scheint helle über sie.

12. Chor mit Solisten

Uns ist zum Heil ein Kind geboren, uns zum Heil ein Sohn gegeben, dessen Herrschaft ist auf seiner Schulter. Und sein Nam' wird genennet: Wunderbar, Herrlichkeit, und Rat und Kraft, und ewig, ewig Vater und Friedefürst.

13. Pifa

14. Rezitativ und Accompagnato – Alt

Es waren Hirten beisammen auf dem Felde, die hüteten ihre Herde des Nachts.

Und sieh', der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie, und sie erschranken sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: fürchtet euch nicht. Ich bring' euch grosse Freude, Wonn' und Heil für alle Völker. Denn euch ist heut' in Davids Stadt der Heiland geboren, der Heiland, der Gesalbte, der Herr.

Und alsobald waren bei dem Engel die Menge der himmlischen Heere, die lobten Gott und sprachen:

15. Chor

Ehre sein Gott in der Höhe! Und Fried' auf Erden, und allen Menschen Heil.

16. Arie – Tenor

Erwach, erwach zu Liedern der Wonne. Frohlocke du Tochter Zion, und jauchze du Tochter Jerusalem. Blick auf, dein König kommt zu dir. Er ist ein Gerechter und ein Helfer und bringet Heil allen Völkern.

17. Rezitativ – Sopran

Dann tut das Auge des Blinden sich auf, und das Ohr des Tauben wird hören, dann hüpfet der Lahme wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen singt Lob.

18. Arie – Sopran

Er weidet seine Herde, ein guter guter Hirt, und sammelt seine Lämmer in seinen Arm. Er nimmt sie mit Erbarmen in seinen Schoß und leitet sanft, die gebären soll. Kommt her zu ihm, die ihr mühselig seid, kommt her zu ihm, mit Traurigkeit beladene, und er verleiht euch Ruh'! Nehmt sein Joch auf euch und lernet von ihm, denn er ist sanft und demutsvoll. Dann findet ihr Ruh' für euer Herz.

19. Chor mit Solisten

Sein Joch ist sanft, leicht seine Last. Sein Joch ist sanft und seine Last ist leicht.

Pause

Zweiter Teil: Passion und Auferstehung Jesu

1. Chor

Kommt her und seht das Lamm, es trägt die tötende Last, die Sünde der Welt.

2. Arie – Alt

Er ward verschmähet und verachtet. Von Menschen verschmäht, ein Mann der Schmerzen und umgeben mit Qual. Er ward verschmähet, verachtet. Er gab den Schlägen seinen Rücken und seine Wange der bittr'en Feinde Wut, verbarg nicht die Stirn vor Schmach und Speichel.

3. Chor

Wahrlich, er litt unsre Qual und trug unsre Schmerzen. Ward verwundet für unsere Sünde, ward zerschlagen für unsere Missetat, damit wir Friede hätten.

4. Chor

Durch seine Wunden sind wir geheilet.

5. Chor

Wie Schafe gehn, flohn wir zerstreut, denn wir wallten jeder seinen eig'nen Weg.

Und der Herr hat nur auf ihn unsre Schulden hingewälzt.

6. Accompagnato – Sopran

Und alle, die ihn seh'n, verspotten ihn, sie sperren auf die Lippen und schütteln das Haupt, sagend:



Jürgen Lemke

Ihr Meisterbetrieb in Kiel

**Blasinstrumente - Musikalien
Noten - Schlagzeug**

Eckernförder Str. 93 (Hof) **P** Tel.: 0431/260 36 36

Konzertkartenvorverkauf:

Konzertkasse Streiber, Ruth König Klassik
Sekretariat des Ernst-Barlach-Gymnasiums

7. Chor

Er trauete Gott, dass der ihn befreite. Lasst Gott befreien ihn, wenn er ihm wohlgefällt.

8. Accompagnato

Alt

Die Schmach bricht ihm sein Herz; er ist voll von Traurigkeit. Er sah umher, ob's jemand jammerte, aber da war keiner, keiner, der da Trost dem Dulder gab.

9. Arioso – Alt

Schau hin und sieh! Wer kennet solche Qualen, schwer wie seine Qualen?

10. Accompagnato – Sopran

Sopran

Er ist dahin aus dem Lande der Lebenden, und um die Sünden seines Volkes ward er geplaget.

11. Arie – Sopran

Doch du liessest ihn im Grabe nicht. Du liessest nicht zu, dass dein Heiliger Verwesung sah.

12. Rezitativ – Tenor

Zu welchen von den Engeln hat er je gesagt: du bist mein Sohn, von Ewigkeit her bist du es.

13. Kammerchor

Der Herr gab das Wort: Gross war die Menge der Boten Gottes.

12. Arie – Sopran

Wie lieblich ist der Boten Schritt, sie kündigen Frieden uns an. Sie bringen freudige Botschaft vom Heil, das ewig ist.

15. Chor

Ihr Schall ging aus in jedes Land und ihr Wort bis an das Ende der Welt.

16. Arie – Bass

Warum entbrennen die Heiden und toben im Zorne, und warum halten die Völker stolzen Rat? Die Hölle steht auf zur Empörung wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.

17. Kammerchor

Brecht entzwei die Ketten alle und schüttelt ab dies Joch von euch!

18. Rezitativ – Tenor

Der da wohnet im Himmel, er lachtet ihrer Wut, der Herr, er spottet ihrer!

19. Arie – Tenor

Du zerschlägst sie mit dem Eisenszepter und du schlägst sie zu Scherben gleich des Töpfers Gefässen.

20. Chor

Hallelujah! Denn Gott der Herr regieret allmächtig. Der Herr wird König sein! Das Reich der Welt ist nun des Herrn und seines Christus. Und er regiert von nun an und ewig. Herr der Herrn, der Götter Gott! Hallelujah!

Dritter Teil: Erlösung

1. Arie – Sopran

Sopran

Ich weiss, dass mein Erlöser lebet, und dass er mich einst erweckt am letzten Tag. Wenn Verwesung mir gleich drohet,

wird dies mein Auge Gott doch seh'n. Es wird Gott seh'n! Denn Christ ist erstanden von dem Tod! Ein Erstling derer, die schlafen.

2. Chor

Wie durch Einen der Tod, so kam durch Einen die Auferstehung von dem Tod. Denn wie durch Adam alle sterben, also wird, wer starb, durch Christum auferweckt.

3. Accompagnato – Bass

Merkt auf, ich künd' ein Geheimnis an: wir sterben nicht alle, doch werden wir alle verwandelt, und das plötzlich, wenn die letzte Posaune vom Thron erschallt.

4. Arie – Bass

Sie schallt, die Posaun', und die Toten ersteh'n unverweslich. Dann wandelt uns Gott.

5. Rezitativ – Alt

Dann wird erfüllt das Wort des Allmächtigen: der Tod ist in den Sieg verschlungen.

6. Duett – Alt und Tenor

Alt – Tenor

O Tod, wo ist dein Pfeil? O Grab, wo ist dein stolzer Sieg? Der Pfeil des Tod's ist Sünde und die Kraft der Sünd' ist das Gesetz.

7. Accompagnato – Sopran

Sopran

Wenn Gott ist für uns, wer kann wider uns sein? Und wer klagt Jenen an, den Gott selbst, den Gott hat erwählt? Es ist Gott, der uns gerecht macht, wer ist's, der uns verdamme? Christus ist's, der starb, ja vielmehr, der wieder erstand, der sitzt zur Rechten Gottes, und der ist ein Mittler für uns.

8. Chor

Würdig ist das Lamm, das da starb und hat versöhnet uns mit Gott durch sein Blut, zu nehmen Stärke und Reichtum und Hoheit und Macht und Ehre und Weisheit und Segen. Alle Gewalt und Preis und Ruhm und Lob sei ihm, der auf dem Stuhle thronet und dem Lamm, von nun an und ewig. Ehre, Stärke, Hoheit und alle Gewalt sei ihm, von nun an und ewig.

9. Chor

Amen.

Besetzung des Sinfonieorchesters

1. Violinen

Henning Vater
(Göttinger Barockorchester)

Isabelle Eggers
Hauke Gremmel
Swaantje Kaiser
Lea Ann Kruse
Sophia Remy
Julius Schilling
Isabella von Schlieffen

2. Violinen

Sarah Barth
Marit Behnke
Tirza Bluhm
Pauline Engfer
Aylin Erkul
Friederike Trost

Bratschen

Mischa Dobruschkin
Miyeon Eggers
Merete Elak
Merle Hansen
Reinhold Kaiser
Antonia Lange

Violoncelli

Susanne Harting
(Göttinger Barockorchester)
Gesa Kaiser
Julia Lange

Kontrabässe

Kai Hendrik Frieze

Flöten

Malin Rotthaus
Christina Sinjen
Theodore Squire

Oboen

Martin Jelev
(Göttinger Barockorchester)
Hanna Detje

Klarinetten

Caroline Beckmann
Kara Haß

Fagotte

Paul Detje
Johannes Maschmann
Santhoshi Raabe

Hörner

Lukas Meyerolbersleben
Wanja Pasdzierny
Carl von Brandis

Trompeten

Friedrich Beckmann
Jonathan Spinus
Jacob Woyton

Pauken

Laslo Vierk

Orgel

Neil Fellows

3. Sinfoniekonzert:

Samstag, den 13. Juni 2015 um 19.00 Uhr
im Kieler Schloss

Werke von Hindemith, Maxwell Davies, Granados u.v.m.

Besuchen Sie für weitere Auskünfte das Sinfonieorchester am
Ernst-Barlach-Gymnasium auf der neuen Internetseite
www.barlachorchester.de

Das Bläserstudio

Holz- und Blechblasinstrumente
Beratung – Verkauf – Service – Werkstatt

Stephan-Heinzel-Str.5-7 24103 Kiel

FON 0431-5578040

www.das-blaeserstudio.de

**UK
SH**

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Schleswig-Holstein

www.uksh.de/blutspende



Blutspendezentrum
im CITTI-PARK

Freie Zeit? **Blutspendezeit!**

🕒 **Spendezeiten**

Montag	7 - 13 Uhr
Dienstag	10 - 16 Uhr
Mittwoch	12 - 18 Uhr
Donnerstag	13 - 19 Uhr
Freitag	10 - 16 Uhr

☎ 0431 - 260 77 88

✉ blutspende-kiel@uksh.de

Reisemedizinisches Impfzentrum
und Gelbfieberimpfstelle

Kontakt und Terminvereinbarung
unter Tel. 0431 597 - 32 15

www.uksh.de/reisemedizin

E-Mail: reisemedizin-ki@uksh.de



Auf den Einsatz kommt es an.



Taktgefühl und Virtuosität sind unverzichtbare Grundlagen für einen musikalischen Hochgenuss. Auch auf unseren Einsatz können Sie sich jederzeit verlassen, wenn es um Ihre Geldangelegenheiten geht. Lassen Sie sich begeistern.